Seit 1996 – so lange bin ich dabei - gibt es immer den gleichen Modus.

Wir - die SPD - und wahrscheinlich auch wieder die Grünen werden den eingebrachten Haushalt mit einigen Änderungswünschen zustimmen.

CDU und FDP werden ablehnen, aus Prinzip heraus, auch wenn vorher noch eine Reihe von Anträgen gestellt werden. Aber das ist wohl Ritual und entzieht sich der Vernunft.

Natürlich ist uns bekannt, dass das Geld nicht einfach so vom Himmel fällt.

Das zur Verfügung stehende Geld soll sinnvoll ausgeben werden. Gestiegene Ausgabenpositionen (z.B. Personalkosten, drohende Erhöhung der Regionsumlage, Schul- und Kita-Ausbau) stehen den Gewerbesteuereinnahmen gegenüber.

Doch will ich mich auf unseren Stadtbezirk konzentrieren.

Unsere Änderungsanträge zum Haushalt, ggf. auch in die mittelfristige Finanzplanung, enthalten folgende Vorstellungen:
Umbau des Stadtplatzes „Thie“

Umbau der Brabeckstraße zwischen Borstelmannstraße und Am Sandberge/Anecampstraße

Umbau des Knotens Lange-Hop-Straße/Döhrbruch

Ausbau des Döhrbruchs zwischen Bemeroder Straße und Rutenbergstraße

Ausbau der Lange-Feld-Straße zwischen Homburgweg/Lothringer Straße und Eisenbahnbrücke im Zuge der Güterumgehungsbahn

Umbau des Feuerwehrhauses Wülferode

Erweiterung des Parks Kattenbrook östlich der Kattenbrookstrift bis zum Hugo-Knappworst-Weg.

Aktivplätze für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Nicht jeder kann sich den Beitrag für einen Sportverein leisten.

Mit unseren Vorschlägen gibt es Verbesserungen der Verhältnisse der Verkehrssicherheit, Wohnumfeldverbesserung und Aktivitätssteigerungen.

Es ist uns klar, dass nicht alle Überlegungen gleichzeitig erledigt werden können.

Aber die verschiedenen Maßnahmen befinden sich ohnehin in einem unterschiedlichen Planungsstand und sind auch in den Sammelansätzen noch nicht spezifiziert.

Deshalb sollen der Rat und auch die ausführende Verwaltung schon erkennen, wo uns der Schuh drückt.

Wir freuen uns auch, wenn in Hannover - oder besser – bei uns im Stadtbezirk sich neue Unternehmen ansiedeln. Eine große Zeitung veröffentlichte kürzlich einen Artikel mit der Überschrift: Hannover boomt! Damit wurde gemeint, dass Hannover Einkaufsstadt geworden ist und vor Stuttgart, München, Frankfurt liegt. Das Freizeitangebot ist schöner geworden: am Maschsee und im Zoo wird gebaut.

Das EXPO-Gelände erfährt endlich eine Bedeutung als Gewerbegebiet. Ansiedlungen von BMW, Ferrari, IKEA und auch die geplante Ansiedlung von Möbel – Staude und Firma Klingenberg belegen wirtschaftlichen Aufschwung auch in unserem Stadtbezirk.

Ansiedlungen bedeuten Investitionen, bedeuten Arbeitsplätze, bedeutet Attraktivität und steigende Nachfrage in unseren Wohnquartieren!

Geplant: Aufbau des Schlosses Herrenhausen als Schulungszentrum. Also die Verbindung von moderner Technik mit klassischer Architektur!
Millionen fließen in den Wissenschaftsstandort Hannover. Wir könnten stolz sein.

Was aber passiert bei uns im Stadtbezirk?

Ein Unternehmen, das sich hier ansiedeln möchte, soll sich andere Orte suchen.

Ein Unternehmen, das Geld auch für die von uns gewünschten Maßnahmen bringen könnte.

Die gleichen Bürgerinnen und Bürger, die solch eine Firma ablehnen, wenden sich morgen an die Stadt und fordern bessere Straßen, bessere Schulen usw.

Zu unseren Verfügungsmitteln.

Das Geld, das uns für Beihilfen für Vereine, Verbände usw. im Stadtbezirk zur Verfügung steht, werden wir aus unserer Sicht auch 2009 wieder für vielerlei Hilfestellungen nutzen wollen – wie wir das auch in den vergangenen Jahren schon immer praktiziert haben. Wichtig ist uns die unbürokratische Unterstützung der sozialen Arbeit, des bürgerlichen Engagements und der Integration, die dazu beiträgt, dass wir in unserem Stadtbezirk die kleineren und etwas größeren Nöte lindern helfen können. Das ist unser politischer Wille auch für die Zukunft – und von dem lassen wir uns nicht abbringen.

Hier wird nicht gespart um des Sparens willen, wie es die FDP immer verlangt – zur Sanierung des Haushalts, wie es hieß. Denn erstens ist mit 47.000 € in summa gegenüber 200 Mio. € kein merkbarer Beitrag dazu leistbar, und zweitens ist – und das ist viel wichtiger – dieser auch mit diesem Geld nicht sinnvoll, weil wir davon überzeugt sind, dass das bisher verteilte Geld in sinnvolle und den Menschen zu Gute kommenden Projekte gesteckt wurde. Und da unterscheiden wir uns doch sehr erheblich von der FDP, insbesondere was die Einschätzung der Jugendarbeit zumindest in der Vergangenheit angeht. Selbst der größere Koalitionspartner CDU ist trotz Vereinbarung zu einer gemeinsamen Linie von solchermaßen Einschätzungen

abgerückt – vernünftigerweise. Denn es wird sicher wieder genug Anträge auf finanzielle Unterstützung geben.

Auch wenn es wieder eine geplante Busfahrt für den Familientreff ist. Nicht alle Eltern im Stadtbezirk haben das Geld dafür. Und wenn die FDP dann noch meint, wer das Geld nicht hat, soll in Hannover einen schönen Tag verbringen, der handelt arrogant und unsozial.

Nutzen wir unsere Verfügungsmittel zum Nutzen der Bevölkerung und zur Unterstützung derjenigen, die unsere Unterstützung brauchen. Das ist sozial, dafür stehen wir und das ist gut so.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit